

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 26

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadtrat von Zürich	Überbauung des Selnauareals, PW	Alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz)	14. Nov. 80 (22. Aug. 80)	23/1980 S. 565
Farb-Design-International e. V., Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Stuttgart	Internationaler Farb-Design-Preis 1980/81, Architektur, Industrie-Produkte, Didaktik	Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, Arbeitsgruppen und Schulen, die in der Farbgebung tätig sind	1. Dez. 80	16/1980 S. 400
Internationale Architekten Union	«Mein Haus, mein Quartier, meine Stadt», Zeichnungswettbewerb für Kinder	Kinder und Jugendliche von 7 bis 16 Jahren (siehe ausführliche Ankündigung in Heft 24)	31. Dez. 80	24/1980 S. 593
Kantonales Amt für Gewässerschutz Luzern, Baudepartement des Kantons Aargau, Abt. Gewässerschutz	Sanierung, Baldeggersee, Hallwilersee, Sempachersee, Ingenieur-Projektwettbewerb	Ingenieur-Büros und Ingenieur-Gemeinschaften mit Geschäftssitz im Kanton Aargau oder im Kanton Luzern	31. März 81 (30. Juni 80)	18/1980 S. 459

Neu in der Tabelle

9. Schweizer Möbelfachmesse	Design-Wettbewerb	Auskünfte durch das Messesekretariat, 9. Schweizer Möbelfachmesse, 4021 Basel, Tel. 061/262020		23/1980 S. 570
Etat du Valais	Bâtiment de police de Monthey, PW	Le concours est ouvert aux architectes établis dans le canton depuis le 1er janvier 1980 et aux architectes valaisans établis en Suisse. Pour participer, les architectes doivent être inscrits au Registre suisse A ou B ou avoir une expérience professionnelle équivalente	6. Okt. 80 (30. Juni 80)	26/1980 S. 652

Wettbewerbsausstellungen

Einwohnergemeinde Langenthal	Gemeindealtersheim PW	Evang. ref. Kirchgemeindehaus, Melchnaustrasse 9, Singsaal, 4. Juli von 17 bis 19 Uhr, 5. Juli von 8 bis 12 Uhr, 14. bis 16. Juli von 17 bis 19 Uhr		folgt
Einwohnergemeinde Uzwil (SG)	Pflegeheim «Sonn matt», Niederuzwil, PW	Curlinghalle Niederuzwil (Zugang Schwimmbad Flawilerstr.). Freitag, 27. Juni: 16 bis 19 Uhr, Samstag, 28. Juni: 9.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Sonntag, 29. Juni: 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr		48/1979 S. 999

Aus Technik und Wirtschaft

Modulare Energiezentrale für den Industriebau

Schaut man sich die einzelnen Komponenten einer betrieblichen Energieversorgung hinsichtlich ihres Standortes an, muss man häufig genug ihre dezentrale Anordnung notieren. Das mag verschiedene Gründe, nicht zuletzt die der unterschiedlichen Einspeisung und auch betrieblichen Verwendung haben. Bei Neubauten gewerblicher, industrieller Zwecke sieht das jedoch anders aus. Hier besteht – bei einigermaßen weitsichtiger Kapazitäts- und Programmplanung – eine hervorragende Möglichkeit, auch die Energieversorgung konsequent raumsparend und zentral zu installieren. Von dieser Basisidee ausgehend, wurde in Norwegen eine modular aufgebaute Interpower-Energiezentrale entwickelt, die Elektrizität, Heizung, Druckluft, Notstrom usw. innerhalb eines Containers vereinigt. Man liess sich bei dieser Entwicklung leiten vom Schiffsbau, der auf viel engerem Raum Energiekomponenten unterbringen muss.

Konzept und Bauweise

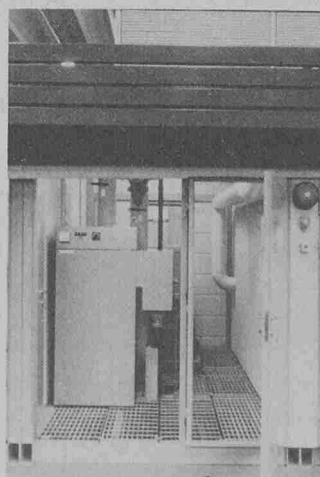
Man ging davon aus, dass eine solche Energiezentrale nicht zwangsläufig innerhalb eines In-

dustriebaus zu stehen habe, sondern besser sogar ausserhalb – unter eigenem Dach und auf eigenem Fundament. So betrachtet, wird diese Zentrale zu einer Einrichtung, die bereits während der Bauphase gute Dienste leisten kann. Sie liefert schon zu der Zeit die zur Errichtung des Gebäudes notwendigen Energien, versorgt die Bauunterkünfte mit Licht und Wärme. Aus den genannten Gründen ist die Energiezentrale robust und wetterfest gebaut und, der modularen Bauweise folgend, in einzelne Energiezellen unterteilt. Ob es nun die Heizöllagerung, die Heizung selbst, die Druckluftzerzeugung und -aufbereitung, den Trafo, das Notstromaggregat oder den Kontrollraum anbelangt, sie alle sind Komponenten, die im Bedarfsfalle hinzugefügt oder fortgelassen werden können.

Energielieferant

Nachdem Energiearten und -bedarf für ein Industriebauvorhaben geklärt sind, hat der Planer es nur noch mit einem «Lieferanten» zu tun. Das bedeutet: Festpreis, verbindliche Lieferzeit, keine Koordinationspro-

bleme, Einhalten des Bauzeitplans, unkomplizierte Garantievereinbarungen und ein flexibles, ausbaubares System. Das bedeutet aber auch, dass die variablen Kosten bei der Montage und Installation nun nicht mehr seine Angelegenheit sind, da die einzelnen Energiekomponenten fix und fertig angeliefert und auf der Baustelle lediglich zusammengefügt werden. Noch ein weiterer Gesichtspunkt kommt hinzu: Bei den speziellen Ausrüstungen, seien



es Heizkessel, Transformatoren, Kompressoren, Brenner usw. kann der Planer im Auftrage seines Bauherrn auf jeweils gewünschte Fabrikate zurückgreifen, die der Anbieter der Energiezentrale auftragsgemäss bestellt und einbaut. Was bauseits nur getan werden muss, ist das GiesSEN der Betonfundamente und -sohle, das Aufmauern eines Sockels und Zuführung von Wasser, Hochspannungskabel und Entwässerungsleitung. Über den dargestellten Anwendungsfall hinaus sind Energiezentralen einsetzbar bei Verwaltungsgebäuden, Altenheimen, Krankenhäusern, Sporthallen usw. Eine unterirdische Installation aus Sicherheitsgründen ist ebenso denkbar.

Eine Aufgabe für den Container-Spezialisten

Die aus Norwegen stammende Idee des «Energie-Containers» ist von Arno Domnick Metallwarenfabrikation, Geeste, aufgegriffen und auf hiesige Verhältnisse abgestimmt worden.

Arno Domnick, Postfach 1108,
4478 Geeste 1

Firmennachrichten

Jahresabschluss 1979 der Losinger AG

In der Sitzung vom 23. Mai 1980 genehmigte der Verwaltungsrat der Losinger AG die Jahresrechnung für 1979, die mit einem Reingewinn von Fr. 462.085,27 (Vorjahr: Fr. 165.696,91) abschliesst. Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1978 von Fr. 1.671.184,43 stehen der auf den 23. Juni 1980 angesetzten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre Fr. 2.133.269,70 zur Verfügung. Der Verwaltungsrat schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen und keine Dividenden auszuschütten. Für das Jahr 1979 wird wiederum eine konsolidierte Rechnung aller Losinger-Unternehmungen vorgelegt, einschliesslich konsolidierter Erfolgsrechnung. Der konsolidierte, buchmässige Jahresreingewinn 1979 beträgt Fr. 802.390,01 (Vorjahr: Fr. 364.795,56).

Die Auslastung der Losinger-Unternehmungen im Berichtsjahr war insgesamt befriedigend. Der Umsatz erreichte rund 559 Mio Franken (Vorjahr 516 Mio Franken). Auf den Inland-Umsatz entfielen 315 Mio Franken, wovon für die öffentliche Hand 187 Mio Franken geleistet wurden. Die Summe der

Neuaufträge im Jahre 1979 belief sich auf 575 Mio Franken, der Auftragsbestand Ende 1979 betrug 446 Mio Franken. An der Spitze beschäftigte die Losinger-Gruppe im verflorbenen Jahr 5009 Arbeitnehmer. Die Geräteauslastung war mit dem Jahreshöchstwert von 68 Prozent etwa gleich wie im Vorjahr.

Wie bereits mitgeteilt wurde, schlägt der Verwaltungsrat der ordentlichen Generalversammlung vom 23. Juni 1980 vor, das Aktienkapital von nom. Fr. 30.000.000 auf nom. Fr. 40.000.000 zu erhöhen. Im weiteren hat der Verwaltungsrat mit Bedauern vom bevorstehenden Rücktritt des Generaldirektors J. Broccard Kenntnis genommen. Aus dem Kreis leitender Mitarbeiter werden mit Wirkung auf 1. Juli 1980 neu ernannt:

- H. G. Elsaesser zum Generaldirektor der Losinger AG und Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Losinger-Unternehmungen.
- R. Friedrich und D. Vianu zu Direktoren der Losinger AG und Mitgliedern der Geschäftsleitung der Losinger-Unternehmungen.

Zusammenarbeit Sulzer - ABS

Technische Zusammenarbeit bei Tauchmotorpumpen

Die Konzerngruppe Pumpen der Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur und die ABS Pumpen GmbH, Scheidehöhe, Lohmar 1, Bundesrepublik Deutschland, haben Zusammenarbeit vereinbart. Diese technische Zusammenarbeit sieht vor, grössere Tauchmotorpumpen für die Förderung von Roh-, Schmutz- und Abwässer sowie für andere Anwendungszwecke gemeinsam zu entwickeln und herzustellen.

Sulzer wird aufgrund seiner grossen Erfahrung im Kreiselpumpenbau für die Bereitstellung der hydraulischen Teile verantwortlich sein und ABS aufgrund langjähriger Tätigkeit im Bau von Tauchmotoren für die entsprechenden Motoren. Beide Partner werden die neuen Pumpen über ihre jeweilige Vertriebsorganisation an ihre traditionellen Kundenkreise liefern.

Kurzmitteilungen

Ständige Konferenz Chemie und Umwelt

Eine «Ständige Konferenz Chemie und Umwelt» (SKCU) hat sich bei der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) unter Federführung des Hauptgeschäftsführers Wolfgang Fritsche konstituiert. Sie soll die umweltrelevanten Aktivitäten der GDCh koordinieren, vor allem die der insgesamt 16 Fachgruppen, von denen die meisten - zum Teil seit vielen Jahren - Umweltfragen unter den verschiedensten Aspekten behandeln. Wie Fritsche in der konstituierenden Sitzung feststellte, hat sich die Gesellschaft Deutscher Chemiker mit derartigen Problemen schon sehr früh befasst. Namentlich die ältesten und mitgliederstärksten Fachgruppen sind auf diesem Arbeitsgebiet seit vielen Jahren tätig;

- die seit 53 Jahren bestehende

Fachgruppe «Wasserchemie» mit 648 Mitgliedern,
- die Fachgruppe «Lebensmittelchemie und gerichtliche Chemie» mit 1468 Mitgliedern und
- die Fachgruppe «Analytische Chemie» mit 942 Mitgliedern. Aber auch relativ junge Fachgruppen befassen sich intensiv mit Umweltfragen, wie beispielsweise die Fachgruppe «Waschmittelchemie», deren Gründungstagung schon unter diesem Thema stand.

Die GDCh, die als wissenschaftliche Gesellschaft einen neutralen Standort zwischen Wissenschaft, Behörden und Wirtschaft einnimmt, fühlt sich legitimiert und darüber hinaus verpflichtet, zu allen die Allgemeinheit berührenden chemiebezogenen Fragen Stellung zu nehmen. Unter diesem Aspekt bezeichnete es

125. JAHRE
ETH 1980

Öffentliche Veranstaltungen im Juli

1. Juli bis 30. Sept., Zürich HG, ETH-Bibliothek, Foyer H29.5
«Bauten und Umbauten an der ETH», Vitrinenschau. Geöffnet: Werktags 08.00 bis 21.00 Uhr, samstags 08.00 bis 17.00 Uhr.

1. Juli bis 6. Sept., Gletsch
«Der Rhonegletscher und seine Umgebung - ein Beitrag zur Gletscherklima-Forschung». Ausstellung mit Führung. Öffnungszeiten: Täglich 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr. Auf Wunsch zusätzliche Öffnungszeiten.
Federführend: Prof. F. Müller (Abt. X).

1. Juli, Zürich HG, E1.1, 17.00 bis 19.00 Uhr
Kolloquium zum Thema: «Schadstoffe im Boden; wann können sie in die Nahrungskette gelangen?». Prof. H. Sticher (Abt. V).

3. Juli, Zürich HG, E7, 18.15 bis 19.45 Uhr
Was macht die Technik aus der Wissenschaft? Prof. G. Huber (Ringvorlesung UNI-ETH).

5. bis 6. Juli, Gletsch
Exkursion in das Gebiet des Rhonegletschers. Nähere Auskünfte: Hotels Seiler Gletsch, Tel. 028/73 15 15
Leitung: Prof. F. Müller (Abt. X).

5. bis 6. Juli, Topographische Exkursion ins Säntis-Gebiet (Fälensee-Roslenfirst). Karteninterpretation und Felszeichnung. Besammlung: 09.30 Uhr beim Parkplatz Pfannenstil am Eingang zum Brülletobel, auch von der Postautohaltestelle Brülisau in 20 Minuten erreichbar. Ausrüstung: Bergschuhe, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme, Regenschutz, weiche Bleistifte, Skizzierblock A4. Kartenmaterial steht zur Verfügung. Kosten: Fr. 35.- für Nachessen, Übernachten und Morgenessen. Durchführung nur bei guter Witterung. Tel. 01/377 30 33 gibt Freitag, den 4. Juli ab 14.00 Uhr Auskunft.
Leitung: Prof. E. Spiess (Abt. VIII).

8. Juli, Zürich HG, E1.1, 17.00 bis 19.45 Uhr
Kolloquium zum Thema: «Die agrarpolitische Situation der schweizerischen Landwirtschaft». Dr. P. Rieder (Abt. VII).

10. Juli, Zürich HG, E7, 18.15 bis 19.45 Uhr
Technik und wirtschaftliches Wachstum. Prof. Heidi Schelbert-Syfrig (Ringvorlesung UNI-ETH).

die «Ständige Konferenz Chemie und Umwelt» als untragbar, dass die GDCh nicht zum öffentlichen Hearing des Deutschen Bundestages über das sogenannte Chemikaliengesetz («Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen») eingeladen worden ist. Die GDCh wird sich auch ver-

11. bis 13. Juli, Saas Grund, Turnhalle des Schulhauses
Ausstellung: Vermessung und Kulturtechnik (Vorstellung der Abt. für Kulturtechnik und Vermessung der ETH; Was ist und wozu dient die Vermessung; Kulturtechnik und Meliorationsarbeiten im Oberwallis). Öffnungszeiten: Freitag/Samstag, 11./12. Juli; 11.00 bis 22.00 Uhr, Sonntag, 13. Juli: 10.30 bis 18.00 Uhr.
Federführend: Prof. F. Chaperon (Abt. VIII).

12. Juli, Saas Grund, Schulhaus, 16.00 bis 19.30 Uhr.

Vorträge, Demonstrationen und Wettbewerb für jedermann. 16.00 Uhr: Vier Kurzvorträge mit Diskussion. Begrüssung, Einführung, Überblick, Prof. F. Chaperon (Abt. VIII).

Was ist und wozu dient Vermessung? Dr. A. Elmiger, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie.

Grundbuchvermessung im Kanton Wallis, G. Michlig, Kantonsgeometer, Sitten.

Kulturtechnik und Meliorationsarbeiten im Oberwallis, G. Schmid, Chef des Meliorationsamtes Oberwallis, Visp.

17.15 Uhr: Demonstrationen und Wettbewerb, Vermessungsinstrumente im praktischen Einsatz.

18.15 Uhr: Preisverteilung.

16./17. Juli, Locarno, Ausstellungsraum Palazzo Morettini
Ausstellung im Rahmen des Kulturtechnischen Diplomfeldkurses über das Thema: Die Technik in der Kulturlandschaft. Öffnungszeiten: 10.00 bis 18.00 Uhr.
Federführend: Prof. U. Flury (Abt. VIII).

16. Juli, Locarno, Ausstellungsraum Palazzo Morettini, 18.00 Uhr.

Vernissage der Ausstellung im Rahmen des Kulturtechnischen Diplomfeldkurses mit einem Referat von Dr. A. Rossi (Abt. VIII) über das Thema: Die Technik in der Kulturlandschaft (Abt. VIII).

23. Juli bis 12. Aug., Genève-Balexert

Ausstellung der ETH in Zusammenarbeit mit dem Technorama: Die Entwicklung des Grossbrückenbaus.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 19.00 Uhr; samstags 09.00 bis 17.00 Uhr; am Sonntag geschlossen.

Leitung: Prof. H. Hauri (Abt. II)

stärkt bemühen, unsachlicher Kritik an der Chemie öffentlich zu begegnen. Die Konferenz stellte fest, dass unqualifizierte Äusserungen von Nicht-Fachleuten - von gewissen Massenmedien unkritisch weiter gegeben - vielfach das Bild des Durchschnittsbürgers von der Chemie prägen, während es an

objektiver Information von kompetenter Seite mangelt.

Mit der Gründung der «SKCU» wurde die in letzter Zeit verschiedentlich diskutierte Gründung einer eigenen GDCh-Fachgruppe «Umwelt» hinfällig. Eine solche Gründung hätte möglicherweise zu Kompetenzüberschneidungen geführt und jedenfalls nicht die vordringliche Aufgabe gelöst, übergreifende chemierelevante Umweltprobleme zu behandeln. Die «Ständige Konferenz Chemie und Umwelt» wird durch Vertreter von ausserhalb der GDCh-Fachgruppen erweitert, damit das Gesamtgebiet dieses komplexen Themenbereichs mit dem wissenschaftlichen Sachverstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker behandelt werden kann. Inzwischen hat die «SKCU» einen Aufgabenkatalog verabschiedet, der ihre Arbeit in der nächsten Zeit bestimmen wird.

Ausstellungen

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Modellbau im Handwerk für Industrie, Architektur, Bühne und Unterricht, bis 27. Juli

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zeigt im Rahmen der Zürcher Junifestwochen bis zum 27. Juli die Ausstellung «Modellbau im Handwerk für Industrie, Architektur, Bühne und Unterricht». Die Ausstellung gibt Einblick in einen weithin unbekannteten Handwerkszweig und zeigt die vielfältigen Gebiete des Modellbaus auf, vom Flugzeug- und Maschinenbau über den Gebrauchsgütersektor zur Architektur und zum anatomischen Unterricht sowie den Sonderfall der Bühnenbilder.

Finnische Architektur: Timo Penttilä

Timo Penttilä, ein bedeutender finnischer Architekt, zeigt in der SBG-Galerie im Pavillon Werd in der Zeit vom 13. Juni bis 12. Juli 1980 sein architektonisches Schaffen.

Es sind gerade die Gegensätze zu den hiesigen Entwurfsmustern, die Penttiläs Werke und Arbeitsweise für uns interessant machen. Seine Vielseitigkeit in der Annahme von Aufgabenstellungen entspricht ihren verschiedenen Lösungen. Penttilä errichtete, als eine seiner bisher wohl wichtigsten Leistungen, das Stadttheater in Helsinki (1960 bis 1967), ein Kraftwerk, Schulen und eine eigene Fischerhütte, um nur einige dieser thematisch weit auseinanderliegenden Realisierungen zu nennen. Er zeigt sich der Natur und den Möglichkeiten der Technik in gleicher Weise zugetan und vernachlässigt nicht das eine zugunsten des andern, was sich auch durch die Wahl und Verwendung von Materialien ausdrückt.

Neue Vorstandsmitglieder der CRB

Am 12. Juni 1980 hat die *Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB)* im Flughafen Zürich ihre 18. ordentliche Generalversammlung abgehalten. An Stelle der zurücktretenden Vorstandsmitglieder Cl. Grosgrün, F. Haller, H. Hubacher, F. Oswald, H. Siegle und A. Tschumi wurden neu R. Bächtold, U. Baumgartner, A. Codoni, F. Neyroud, Cl. Pailard und C. Reinhart in den Vorstand gewählt.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurden die Teilnehmer durch Vorträge, Tonbildvorführungen und Besichtigungen mit den neuesten Entwicklungen im Bereich des Flughafens und seiner Zubringer bekannt gemacht. Die Veranstaltung ist auf ein überraschend grosses Interesse gestossen, waren doch mehr als doppelt so viele Teilnehmer zu verzeichnen als in den Vorjahren.

10 Immagini per Venezia

An der *Architekturabteilung der ETH (ETH-Hönggerberg)* wird bis zum 13. Juli eine Ausstellung gezeigt, die *Projekte für Cannaregio-Ovest* folgender *zehn Architekten* umfasst: Raimund Abraham, Carlo Aymonino, Peter Eisenmann, John Heyduk, Bernhard Hoesli, Rafael Moneo, Valeriano Pastor, Gianugo Polesello, Aldo Rossi und Luciano Semerani.

Es ist ein *Ausstellungskatalog* in italienischer Sprache erhältlich (Preis: Fr. 25.-).

Öffnungszeiten:

Werktags: 8.00-22.00 Uhr,
Samstags 8.00-12.00 Uhr.

Der Rhonegletscher und seine Umgebung

Als ein Beitrag zur Gletscher-Klima-Forschung ist die Ausstellung «Der Rhonegletscher und seine Umgebung» in den Hotels Seiler in Gletsch gedacht. Die Schau ist vom *Geographischen Institut der ETHZ* zusammengestellt worden.

Öffnungszeiten (ab 21. Juni):
Täglich von 10.00-12.00 Uhr und von 13.00-15.00 Uhr. Es finden Führungen durch die Ausstellung statt.

Exkursionen: an folgenden Tagen finden Exkursionen unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. F. Müller statt: 5.-6. Juli, 2.-3. Aug. und 6.-7. Sept.

Auskünfte:
ab 15. Juni, Tel. 028/73 15 15.

Kunstmuseum Bern

Kunstszene Schweiz 1890/Die Künstler der Ersten Nationalen Kunstausstellung der Schweiz im Jahr der Entstehung von Hodlers «Nacht», bis 24. August

Die Kunstausstellungen unseres Jahrhunderts werden immer

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70*. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich** zu richten.

Dipl. Architekt SIA, mit Diplom in Development Planning (University of London), 1945, Schweizer, *Deutsch, Franz., Engl., Spanisch*, 10 Jahre Praxis in Planung und Projektierung in Frankreich, England, Südamerika und in der Schweiz, Wettbewerbserfolge im In- und Ausland, sucht interessante Stelle im Raume Zürich. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1462.**

Dipl. Architekt ETHZ, Abschluss 1972, 1945, Deutscher, seit 1957 niedergelassen, *Deutsch, Engl., Franz., Ital.*, 8 Jahre Praxis in Projektierung/Ausführung Wohnungsbau, Umbau, Restauration/Renovation, Wettbewerbe, sucht Stellung als Architekt im Raum Zürich. Eintritt ab sofort. **Chiffre GEP 1463.**

Dipl. Kulturingenieur ETHZ/SIA, 1950, Schweizer, *Deutsch*, gute Kenntnisse der französischen Sprache, Praxis in ORL-Planung und Tiefbau, sucht Stelle als Geometerpraktikant in der französischen oder deutschen Schweiz. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1464.**

ORL-Nachdiplomstudent, dipl. Arch. ETH, 1950, Schweizer, *Deutsch, Engl., Franz.*, Praxis in Architekturbüros, Realisierung eines eigenen Projektes und Praxis in einem Stadtplanungsbüro im Ausland, sucht Stelle in Planungsbüro, vorerst in Teilzeitarbeit, ab Herbst 1981 mit Normalarbeitszeit. Eintritt ab 15.7.1980. **Chiffre GEP 1465.**

mehr nach qualitativen Auswahlkriterien zusammengestellt. Hat diese Tendenz, welche im 19. Jahrhundert als Wunsch einiger Auserwählter auftaucht, unzweifelhafte Vorteile, führt sie bei Ausstellungen retrospektiven Charakters dazu, das künstlerische Schaffen früherer Zeiten zu «idealisieren». Das Anliegen dieser Ausstellung, die Kunstszene Schweiz 1890 so vorzustellen, wie der damalige Ausstellungsbesucher sie erleben konnte, dürfte um so mehr auf Interesse stossen, als das Jahr dieser «wahllosen» Retrospektive wohl bewusst gewählt ist. 1890 ist für die neuere Kunstgeschichte der Schweiz sowohl aus kulturpolitischer wie aus künstlerischer Sicht das Jahr der grossen Wende:

- Mit der Veranstaltung der Ersten Nationalen Kunstausstellung der Schweiz 1890 und mit der Erhöhung des Kunstredits von Fr. 6000.- auf Fr. 100 000.- manifestieren Bundesrat und Volksvertreter zum ersten Mal eindeutig ihren Willen, «zur Förderung und Hebung» der schweizerischen Kunst tatkräftig beizutragen.
- Dies geschieht im gleichen Jahr, in welchem der erste «Ehren-Hodler», «Die Nacht», entsteht. «Die Nacht» ist das Werk, welches durch seine Originalität und künstlerische Qualität nicht nur Hodler zum bedeutendsten Schweizer Künstler macht, sondern auch den Eintritt Helvetiens in die «Sonderklasse» der modernen europäischen Kunst bedeutet.

Es geht darum, eine «Bestandesaufnahme» der bildenden Kün-

ste in der Schweiz in jenem Wendejahr zu machen, oder eher machen zu lassen durch die Teilnehmer der ersten Nationalen Kunstausstellung der Schweiz bzw. durch die Jury von 1890, welche die Auswahl getroffen hat.

Ausgangspunkt ist also die Namensliste der 209 Künstlerinnen und Künstler der Ersten Nationalen Kunstausstellung. Bei der Auswahl der Werke beschränkte man sich auf Werke aus öffentlichem Besitz. Dieses Vorgehen erlaubte gleichzeitig an einem konkreten Beispiel aufzuzeigen, wie umfangreich die Sammlungsbestände der öffentlichen Hand bzw. der Kunstinstitute der Schweiz im Bereich der Schweizer Kunst sind.

Vorträge

Der Mensch als Regler technischer Systeme. Dienstag, 1. Juli, 17.15 Uhr, Auditorium Maximum, ETH-Hauptgebäude. Abschlussvorlesung von Prof. P. Profos.

Wilhelm Ritter: Teacher of Maillart and Ammann. Montag, 7. Juli, 17.00 Uhr, Hörsaal E4, HIL-Gebäude, ETH-Hönggerberg, Kolloquium «Baustatik und Konstruktion». D. P. Billington (Princeton University): «Wilhelm Ritter: Teacher of Maillart and Ammann».

Technik und wirtschaftliches Wachstum. Donnerstag, 10. Juli, 18.15 Uhr, Hörsaal E7, ETH-Hauptgebäude. Vortrag im Zyklus «Technik wozu und wohin?». H. Schelbert-Syfrig (Universität Zürich): «Technik und wirtschaftliches Wachstum».